

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 56 (1999)
Heft: 12: Tischlein deck' dich : festliche Schlemmereien

Rubrik: Blick in die Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alfred Vogel, Guatemala und der Honig

Zum Ausklang des Jahres, in dem die «Gesundheits-Nachrichten» ihr 70 Jahr-Jubiläum feiern konnten, möchten wir noch einmal unseren Gründer Alfred Vogel im «Originalton» zu Wort kommen lassen. Folgendes berichtete er in den GN vom Juli 1956 unter dem Titel «Geheimnisvolle Honigreise»:

«Wenn man von Mazatenango südlich wandert, Richtung pazifischer Ozean, wird man in der Nähe von Tiquitaseo in eine der interessantesten tropischen Gegenden von Guatemala kommen. Dort hat es viele Bananen, Papaya, Ananas und Kaffee, auch Zuckerrohr gedeiht dort sehr gut. (...) Die Wege, die zur Verfügung stehen, sind von Indianern angelegt worden und sind sehr bescheiden. Für ein Auto sind sie keineswegs geeignet. Selbst mit einem Jeep muss man gut balancieren können, um überall durchzukommen. Die

Mühe lohnt sich aber, denn die Gegend ist malerisch schön. Das warme Klima ermöglicht ein Pflanzenwachstum, wie man ein solches nur in einer gesunden tropischen Gegend findet, die mit einem gesunden Boden ausgestattet ist und genügend Niederschläge erhält. Es ist ein Land des ewigen Sommers, wo das Blühen und Fruchtbringen nie aufhört. Hier leben die Nachkommen der Maya-Indianer. Es ist ein friedliches Volk, das arbeitet und fleissig ist, jedoch keine Hetze kennt und sich dessen bewusst ist, dass Gott wohl die Zeit erschaffen hat, von der Eile aber nichts erwähnte! Unter diesen Menschen leben zwei Freunde von mir, die ich letztes Jahr besuchte. (...) er beschreibt die Schwierigkeiten diese Freunde zu finden: da es weder Wegweiser noch Briefkästen gab, brauchte er viel Zeit und die Hilfe der Eingeborenen.) In diesem urwüchsigen Gebiet mit einem Pflanzenreichtum, der jedem Pflanzenfreund das Herz höher schlagen lässt, arbeiten einige



Südamerikanische Indianerfamilie, fotografiert von A. Vogel

Hundert Bienenvölker, die das ganze Jahr hindurch, mit Ausnahme eines kurzen Unterbruchs in der Regenzeit, fleissig Nektar sammeln, um einen Honig herzustellen, der im Aroma ganz wundervoll ist. ... Ich habe meiner Liebhaberei entsprechend, den Honig mitsamt den Waben gegessen und mich gefreut, dass ich, während in Europa die grosse Kälte herrschte, dort in dem warmen, molligen Klima inmitten des tropischen Pflanzenreichtums, diesen ausgezeichneten Honig geniessen durfte. Wie herrlich schmeckte er mit ausgereiften Bananen, mit Papaya und anderen tropischen Früchten zusammen!»

Weil Alfred Vogel diesen Genuss mit seinen Schweizer Freunden teilen wollte, hat er damals bei den erwähnten Freunden «einige tausend Kilo» Honig bestellt, in die Schweiz importiert und in Reformhäusern angeboten, «das Kilo zu Fr. 6.30». Ökobilanzen waren damals noch kein Thema. Heute kommt der «A.Vogel-Honig» aus Zentralspanien (siehe Seite 41).

Die GN-Themen im Januar

Traditionelles Wissen und
moderne Forschung:
Die Pflanzenheilkunde im Visier

Wirbelsäulentherapie nach Dorn

Multiples Myelom: Eine ernste Erkrankung,
die immer häufiger wird

Hamamelis –
Heilpflanze für eine gesunde Haut

Gibt's im Krankenhaus was zu lachen?
Spital-Clowns helfen kranken Kindern

Biologischer Teeanbau auf Sri Lanka